

Sehr geehrter Herr Albrich,  
sehr geehrte Beschäftigte der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

unser Kämmerer, Herr Roller, hat uns auf über 800 Seiten einen Blick in das vergangene Jahr und die finanzielle Prognose für die Zukunft zusammengestellt. Danke dafür.

Unsere Stadt steht vor großen finanziellen und strukturellen Herausforderungen. Der Haushalt 2025 und die Prognose für die Folgejahre, erfordert einen verantwortungsvollen Umgang mit knappen Mitteln. Unser Ergebnishaushalt weist ein erhebliches Defizit aus. Unsere finanziellen Spielräume sind begrenzt, schon jetzt reduzieren wir unsere liquiden Mittel, um zentrale Projekte zu ermöglichen, in absehbarer Zeit scheinen Kreditaufnahmen unausweichlich.

Ein Investitionsstau aus vergangenen Jahren und die Anforderungen, die von Bund und Land gestellt werden, machen umfangreiche Investitionen nötig und das bei sinkenden Einnahmen. Es ist unabdingbar dabei eine Strategie bei der Umsetzung erforderlicher Investitionen zu haben, um dringende Maßnahmen im Zeitplan und im Kostenrahmen zu realisieren. (Alles anfangen und deshalb nichts im Zeitplan abzuschließen ist kein guter Plan.) Die Vergangenheit hat es gezeigt, wir machen alles gleichzeitig und sowohl Zeitplan als auch Kosten laufen aus dem Ruder.

Die finanzielle Lage und der negative Ausblick zwingen uns dazu, alles auf den Prüfstand zu stellen und uns ehrlich zu fragen: was können wir uns noch leisten, was wollen wir uns noch leisten? Deshalb ist es unausweichlich auch schmerzhaft Entscheidungen zu treffen. „Nice to have“ ist nicht finanzierbar, weil wir unseren Verpflichtungen in Richtung Feuerwehren, Kindergärten und Schulen, Infrastruktur usw. auch weiterhin nachkommen müssen und eine Überschuldung unbedingt zu vermeiden ist.

Auch die Verwaltung ist von einer kritischen Überprüfung nicht ausgenommen. Auf der Basis der Überprüfung der GPA wird aktuell Personal eingestellt. Leider ist das die einzige Konsequenz aus der enttäuschenden Prüfung. Aber können wir uns mehr Personal langfristig leisten, ist das langfristig erforderlich? Wir müssen unsere Verwaltung effizienter aufstellen, das bedeutet, dass Abläufe und Prozesse optimiert und die Digitalisierung in der Verwaltung vorangetrieben werden muss.

Neben den anstehenden Herausforderungen auf der Ausgabenseite, müssen wir auch die Einnahmen betrachten. Zuschüsse steigen nicht im selben Umfang wie Ausgaben, ganz im Gegenteil. Ein Aspekt mit Potential ist die Gewerbesteuer. Doch dies erfordert, dass wir für Wirtschaft und Handel attraktiver werden. Die geplante Abwanderung von Feintool, wirtschaftliche Probleme bei Dräxlmaier und unklare Zukunftsaussichten bei Breuninger müssen uns aufhorchen lassen. Investitionen in eine Verbesserung der Infrastruktur und bessere Außendarstellung von Sachsenheim als Wirtschaftsstandort, sind langfristig gut

angelegte Investitionen. Gezielte Unterstützung bestehender Unternehmen sind dabei ebenso wichtig ein unternehmerfreundliches Klima für neue Ansiedlungen.

Wenn, aufgrund fehlender Mittel, Wünsche nicht erfüllt werden können, lieb gewordenes gestrichen werden muss, ist es wichtig, die Betroffenen, die Bürgerinnen und Bürger, über die Hintergründe zu informieren und sie bei den Entscheidungen mitzunehmen.

Trotz, oder gerade wegen, knapper Kassen müssen wir bei allen Projekten langfristig denken. Es darf nicht passieren, dass wir heute in Maßnahmen investieren, die in absehbarer Zeit nicht mehr erforderlich sind oder, die in der Planung gerade mal dem aktuellen Bedarf entspricht, auf Dauer aber nachgebessert werden muss. Auch ist das vermeintlich günstigste Angebot nicht immer das Beste, auf lange Sicht betrachtet.

Es ist nicht nur entscheidend, welche Projekte wir finanzieren, sondern auch, wie wir unsere Stadt zukunftssicher aufstellen und uns dabei möglichst noch einen Handlungsspielraum erhalten.

Ohne zuverlässige Priorisierung riskieren wir, dass wichtige Vorhaben auf der Strecke bleiben, Großprojekte sich hinziehen und damit immer teurer werden und unsere Stadt an Attraktivität verliert.

Der Haushaltsplan in der vorliegenden Form entspricht nicht diesen Anforderungen.

Wir brauchen eine langfristige Strategie die sowohl unseren finanziellen Ressourcen als auch der Kapazität in der Verwaltung, Rechnung trägt. Wir können nicht alles gleichzeitig anfangen. Jedes Projekt für sich ist wichtig, aber ohne eine klare und realistische Priorisierung laufen wir Gefahr, dass wir am Ende keines der wichtigen Vorhaben vollständig und im Zeitrahmen umsetzen können.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen, indem wir realistisch, mit Augenmaß und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger entscheiden, welche Projekte gleich und mit Nachdruck und welche später angegangen werden sollen. Nur so können wir unsere Stadt zukunftssicher aufstellen.